

UNTERSUCHUNG UND PRÄVENTION DER AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-BEDINGTEN SCHULSCHLISSUNGEN AUF DEN LESEERWERB

PROJEKTLEITUNG Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Verena Hawelka & Priv.-Doz. Mag. Dr. Fabio Richlan, FB Psychologie, Universität Salzburg

KOOPERATION FB Psychologie, Universität Salzburg

**VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUM PROJEKT**

- Thaler, V. & Jacobs, A. M. (2008). Wie die Wirksamkeit objektiviert werden kann: Empirische Kriterien für eine systematische Therapieevaluation. *Prävention und Rehabilitation*, 20(3), 121–130.
- Thaler, V., Ebner, E., Wimmer, H. & Landerl, K. (2004). Training Reading Fluency in Dysfluent Readers with High Reading Accuracy: Word Specific Effects but Low Transfer to Untrained Words. *Annals of Dyslexia*, 54, 89–113. <https://doi.org/10.1007/s11881-004-0005-0>
- Landerl, K. & Thaler, V. (2005). Reading and spelling acquisition and dyslexia in German. In R. M. Joshi & P. G. Aaron (Eds.), *Handbook of Orthography and literacy*, 121–134. <https://doi.org/10.4324/9780203824719>
- Richlan, F., Hawelka, S., Hutzler, F. & Hawelka, V. (2021, Juni). *Assessment and prevention of the impact of COVID-19-related school closure on reading acquisition*. Vortrag gehalten beim Fachbereichsvortrag des Fachbereichs für Psychologie, Salzburg, Österreich

**WISSENSCHAFTLICHER
VORTRAG ZUM PROJEKT**

LAUFZEIT 2020–2022

INHALT Schulschließungen haben häufig tiefgreifenden Auswirkungen auf das Lernen (einschließlich Lesen). Schüler_innen beginnen das Schuljahr im Herbst oft mit weniger Kompetenz, als sie im Frühjahr gezeigt haben (Christodoulou & Hoefft, 2020). Beispielsweise konnte gezeigt werden, dass nach dreimonatigen Sommerferien Schüler_innen durchschnittlich einen Monat ihrer schulischen Leistungen einbüßen (Cooper et al., 1996). Diese Schätzung variiert jedoch je nach Lesegewohnheiten, sozioökonomischem Status (SES), Klassenstufe und Leistungsniveau, einschließlich derjenigen in Sonderpädagogik, Sprachbeeinträchtigungen und Lese-/Lernbehinderungen (Cooper et al., 1996; Rieben & Perfetti, 1991). Studien zur Leseförderung (z.B. Thaler et al., 2001) verdeutlichen zusätzlich, dass regelmäßige Übung v. a. bei Leseanfängern und bei Kindern mit Leseschwierigkeiten von besonderer Bedeutung ist. Thaler et al. (2001) konnten beispielsweise zeigen, dass bei täglicher schulischer, systematischer computerisierter Förderung die Lesekompetenz vor dem Wochenende signifikant höher war als nach dem Wochenende. Eine wirksame Förderung hängt von der systematischen Stärkung der Phonem-Graphem-Beziehungen und deren zunehmend schnellen Abruf ab. Systematische Förderung ist nicht nur für Kinder mit Schwierigkeiten, sondern für alle Kinder von entscheidender Bedeutung (Brady, 2011). Computerisierte Förderung garantiert, dass diese, unabhängig vom Anwender, systematisch ist.

ZIEL Erstens sollen die Auswirkungen von Covid-19 auf das Lesevermögen von Leseanfängern erfasst werden. Zweitens sollen Leseanfänger und Kinder mit einer Lesestörung systematisch mittels eines individualisierten Förderprogramms spezifisch im Hinblick auf ihre basalen Lesefertigkeiten gefördert werden.

METHODE In einem ersten Schritt wird der aktuelle Entwicklungsstand von Kindern, zu Beginn des Leselerwerbs (1. und 2. Schulstufe) bzw. mit Schwierigkeiten im Bereich des Lesens anhand von standardisierten Lesetests erfasst. Aufgrund des festgestellten Kompetenzniveaus bzw. aktueller Schwierigkeiten, wird für jedes Kind eine individualisierte Leseförderung entwickelt. Diese individualisierte, systematisierte Leseförderung wird mittels eines Computerprogramms realisiert (Scherling). Laufende Evaluationen der Leseentwicklung innerhalb der Förderphase garantieren, dass die Förderung entsprechend der Fortschritte adaptiert wird. Insgesamt wird jedes Kind mind. 60 Mal (zwischen 5 und 7 Mal pro Woche) für ca. 10 Minuten trainieren. Nach den 60 Trainingseinheiten findet ein Nachtest statt. Drei Monate später soll ein neuerlicher Nachtest die Aufrechterhaltung eines eventuellen Fördererfolgs kontrollieren. Anhand von Vortest- Nachtest 1 -Nachtest 2 Vergleichen sollen sowohl kurzfristige- als auch mittelfristige Effekte einer computerisierten, systematischen und theoriebasierten Förderung ermittelt werden. Ein Querschnittvergleich soll zudem die Effekte von längeren Schulschließungen (z.B. Covi-19) bei Leseanfängern aber auch bei Kindern mit einer Lesestörungen erfassen.

ERGEBNISSE Erste Ergebnisse einer Vorläuferstudie mit zwölf Kindern der ersten und zweiten Schulstufe zeigen beim Großteil eine individuelle Verbesserung: Im Bereich der Leserichtigkeit sowohl auf der Buchstaben, wie auch auf der Wortebene. Die Lesegeschwindigkeit konnte ebenfalls im Bereich der Buchstabenerkennung, der Silben- und Wortlesegeschwindigkeit erhöht werden. Auch das Wortverständnis (Sicherheit und Geschwindigkeit) verbesserte sich.